

## Auswahl lohnender Kletterwege der Sächsischen Schweiz von VII bis X

RP	Weg	Gipfel	Einschätzung
Xa E1	<b>Perforation</b>	Bärfangwarte	grandiose Linie durch die scheinbar mauerglatte Wand mit Crux am 4.R (kleine Leisten & Fingerlöcher) - im oberen senkrechten Teil überraschend gute & etwas knusprige Knirpelgriffe
Xa E2	<b>Dir. Südpfeiler</b>	Eule	was für eine Kante - wohl eine der gewaltigsten Linien in Rathen, Crux am 4.R: sich mit Füßen auf Ringhöhe nach links um die Kante pressen - durchweg super Kletterei, für Rathen sehr gutes Gestein
Xa E2	<b>Eispalast</b>	Großer Gratturm	schon der "Sackgassen"-Einstieg verlangt Äußerstes - Crux: Fingerlochkletterei am 3.Gesamt-Ring
Xa E3	<b>Dir. Superlative</b>	Großer Wehlturm	traumhafte Wandkletterei von Weltruhrm in einmaliger Exposition, zum 1.R etwas aufpassen, Ausstiegs-Seillänge etwas sandig aber gut gängig; Schwierigkeiten: am 2.R & 5.R aber dennoch anhaltend schwierig, in dem Schwierigkeitsbereich ein absolutes Muss (eher einen Grad leichter)
Xa E2	<b>Superdirekte Wand der Abendröte</b>	Nonnengärtner	eine grandiose Wand, schon mit viel Luft unter'm Hosenboden zum 1.R, spannende, z.T. griffige Hangelkante zum 5.R, die folgende Passage wartet mit aufsteilender Rissspur (schwere Fingerklemmer & gute Schlingen) auf, harter Abschlusszug zum letzten R, (das Optimum ist der Einstieg "Sinfonie aus Stein")
Xa E2	<b>1000-Mark-Wand</b>	Südliche Pfaffenschluchtspitze	beeindruckend glatte Wand mit überraschend guten Leisten, die erste Sanduhr an der Kante am besten vom Baumann fädeln und dann mit Seilsicherung anklettern
Xa E2	<b>Wolfsblut</b>	Wolfsfalle	optisch besonders reizvoll, eindeutige Crux die Passage nach dem 2.R - links enges Fingerlöchli, rechts kleinste Seitenzieher und ganz schlecht zu treten & weit bis zur nächsten Sicherung
IXc E3	<b>Direkte Feuerwand</b>	Freier Turm	markante Rissspur durch die gelbrote, überhängende Wand mit anschließendem, steilen aber sehr knirpeligem Wand- und Reibungsabschnitt, die Einzelzüge gestalten sich recht unbeschwert, doch durch das anspruchsvolle Schlingengefremel vor dem 2.R und der permanenten Steilheit sehr pumpig
IXc E1	<b>Nonplusultra</b>	Mittlerer Torstein	der Name ist Programm, nach dem unproblematischen Höhlenzustieg pittoreske Verschneidungskletterei (z.T. etwas speckig) bei bester Sicherung, Crux: Anklettern des 3.R mit Schlinge vor'm Bauch
IXc E2	<b>Westwand</b>	Rokokoturm	ideale Verschneidungskletterei die das Bewegungstalent fordert, sehr sauberes Treten erforderlich (bis zum nR ist ein aufmerksamer Spotter sehr hilfreich), nach oben hin leichter werdend, vom Standplatz (an Felsblock) links steiler Schmalhandriss und in etwas gezwungenen S-Bögen zum Gipfel
IXc E2	<b>Rabbi Löw</b>	Schrammsteinkegel	leicht überhängende Dauer-Power-Kletterei an zunächst immer wieder guten Griffen, Crux: Anklettern & Klinken des letzten R und rechtsh. mittels Fingerlöchern zu offenen Handriss, der einen am liebsten gleich wieder ausspucken würde (regensicher)
IXc E1	<b>Mondlandschaft</b>	Siegfried	einfallsreiche Züge an perfekten harten Eisenknirpeln und -platten, eindeutige Crux am 4.R, top gesichert
IXc E2	<b>Heile Welt</b>	Turm am Verborgenen Horn	nur eine der grandiosen Touren an diesem mächtigen Schmilkaer Eckpfeiler: sehr großzügige und luftige Kletterei, oben schön geradlinig an kleinen Leisten und Knirpelchen (ein wenig rollig)
IXb E2	<b>Das muss kesseln!</b>	Amselspitze	sinnvolle und überaus lohnende Variante zur Schmalen Wand, Crux bleibt aber dieselbe (am Gesamt-3.Ring), optimal gesichert
IXb E2	<b>Engelflügel direkt</b>	Doppelturm	beeindruckende, lange Kletterei mit einzigartiger Quarzader - technisch ständig anspruchsvoll (besonderes am 1.R) ... 4.R schwer anzuklettern, am 5. im Rechtsbogen
IXb E3	<b>Finish</b>	Gansscheibe	sehr schöne kleingriffige Wandkletterei in direkter Linie - die weiten Passagen (selbst die Ausstiegsmulde) lösen sich gut auf, aber durchweg kraftraubend, hinter der Rippe 'ne gute Knotenschlinge
IXb E2	<b>Talkante</b>	Heringsgrundscheibe	herrlicher Weg mit deutlicher Crux am 1.R (Zweifingerloch - nach Fingerlochwechsel für links, Antreten an Minileisten & hochschnappen) - die abschließende, nochmal recht anspruchsvolle Reibungshangelkante: Kletter-Orgasmus pur
IXb E3	<b>Westpfeiler</b>	Mittlerer Torstein	traumhafte, großzügige Linie mit abwechslungsreicher Kletterei, schon sehr anspruchsvoll zum 1.R und nicht optimal absicherbar (harte Waden), Crux am 4.R mittels Fingerlöcher und Rinnenkante abziehen in die Rinne hinein
IXb E2	<b>Dir. Ostpfeiler</b>	Muschelkopf	der Traumweg am Muschelkopf-Sockel: sehr abwechslungsreich, gigantische Linie bei guter Absicherung - und lässt sich zudem noch viel besser klettern, als wie der erste Eindruck erscheinen lässt (am 4.R nicht nervös werden: gerade hoch an gutem Knirpel-Griff vorbei - bitte nicht drauf treten)
IXb E2	<b>Tapetenwechsel</b>	Schrammtorwächter	imposante, zunehmend aufsteilende Tour mit Reibungscrux am 2.R (größenabhängig, für Kleine: rechts vom R Zweifinger-Seitenzieher und linken Fuss auf Eisenleiste aufsetzen)
IXb E1	<b>Isegrim</b>	Wolfsturm	Traumroute in Ideallinie, Klettergenuss vom ersten bis zum letzten Meter an Leisten und Fingerlöchern, Schlüsselpassage am vorletzten R entlang definierter Fingerlöcher (wegen der Ausstiegsrinne etwas sandüberzogen - stört aber kaum)

IXa E3	<b>Dir. Sockelwand</b>	Bussardwand	freizügige, einzigartig strukturierte Wand: die zunächst gutgriffige Plattenklettere wird abgelöst von luftiger Reibungsschleicherei bis sich einem die ungewöhnliche Crux in Form einer linksgeneigten Rinne entgegenstellt (teils hangelnd, teils Fingerriss) - für den RP-Durchstieg ist ein 70m-Seil erforderlich
IXa E2	<b>Gelber Nebel</b>	Doppelturm	herrliche Sportkletter-Route in Ideallinie: großgriffige Wandklettere, tiefe Fingerlöcher & Reibungsausstieg
IXa E3	<b>Drachentrücken</b>	Falkenstein	atemberaubende Linie ... etwas komisch zu klettern und nicht immer optimal gesichert und zu guter Letzt noch der abgegriffene Ausstieg der Direkten Westkante
IXa E1	<b>Leben in den kleinen Felsen</b>	Gansscheibe	durchweg phantastische Züge an kleinen und größeren Knirpelleisten, schade nur der unglückliche Wegverlauf
IXa E2	<b>Süße Sache</b>	Honigstein	nach der scharfen Einstiegshangel immer wieder interessante Züge im leicht überhängenden Gelände, leicht pumpig aber unbedingt zu empfehlen
IXa E2	<b>Rissarme Verschneidung</b>	Lehnwand	optisch sehr beeindruckende Linie, gute Schlingen (unten feines Bandmaterial, oben Rundschlingen) ... sauberes Treten ist ständig gefragt, fast aussch. auszuspreizen, nur der Ausstieg ist etwas langwierig & umständlich, aber sehr leicht
IXa E3	<b>Route Zehn</b>	Meurerturm	rassige und ernste Kantenklettere - Vorsicht am Einstieg und beim Anklettern des 2.R - aber immer gut zu überblicken und gute Rastpositionen (leichte 9a, allerdings moralisch anspruchsvoll)
IXa E3	<b>Talseite</b>	Schwager	vielleicht der berühmteste aller sächsischen Risse ... beeindruckend steile Linie, von zwei Dächern unterbrochen, der Einstiegsfingerriss schon anspruchsvoll und schwer zu legende Schlingen, Crux das zweite stark ausladende Dach und schließlich noch lange, anhaltend schwere Faust-/Amriss-Passage nach dem 2.R
VIIIc E2	<b>Traumzeit</b>	Domkanzel	eine sagenhafte, naturgegebene Linie: wunderschöne, griffige Hangel-klettere, die Einstiegs-Rissspur lässt sich besser klettern, als es von unten aussieht ... der Ausstieg ist, für den, der möchte, eine Expedition für sich
VIIIc E2	<b>Ostrisse</b>	Dreifingerturm	großartiger Riss-Klassiker mit beeindruckender Linie, Crux: Rissspur am 2.R und überhängendes Power-Hangeln über'm 4.R (ohne Dauerschlingen sicher erheblich anspruchsvoller)
VIIIc E2	<b>Sexy Variante</b>	Falkenstein	das Reibungs-Sahnehäubchen zur Schönwetterwand
VIIIc E3	<b>Rübezahlstiege</b>	Frienstein	schwerer Klassiker von Herbert "Fliege" Richter, der einige Moral verlangt, technisch anspruchsvolle weite Mulde von festem Gestein - (passable Lochschlinge 2m über'm R)
VIIIc E2	<b>Nordwestrisse</b>	Friensteinwarte	großartiger Weg durch versetzte Rissysteme, sehr abwechslungsreich, mit kurzer Armspanne ist die übliche Variante am 4.R (li. zwei Meter hochhangeln und nach re. den ersten sinnvollen Klemmer erwischen) n. möglich, also dir.v.u. mittels Untergriff-Fingerklemmer und ein bissl Seitzieher halten - dann aber für VIIIc hart.
VIIIc E3	<b>Meridian</b>	Rauschenspitze	die Ideallinie am Gipfel, mit einigen Highlights: henkelige Dachpassage, filigranes Wandstück, kühner klassischer Reibungsausstieg (bis unter's Dach aber Vorsicht walten lassen: etwas brüchig)
VIIIc E1	<b>Kachelmann</b>	Wetterhaube	Supertour mit 9 Ringen (Schlingen nicht notwendig), abwechslungsreich: steile Wand, Rampe mit Tropflöchern und abschließende Reibungskante, dürfte in 10 Jahren infolge der Gesteinsabnutzung deutlich an Qualität verloren haben
VIIIc E2	<b>Landkarte</b>	Wolfsfalle	Leistenklettere vom Allerfeinsten, gleichmäßig schwierig mit ständig guten Rastpositionen, wenn man den abgenutzten Griffen folgt manchmal im kleinen Rechts- bzw. Linksbogen, insg. sehr homogen nur der Ausstieg fällt aus der Reihe
VIIIb E2	<b>Direkter Säbel</b>	Domwächter	leicht überhängend an großen Henkeln unbeschwert bis zum 3.R, kurz darüber leicht linksh. die Crux, achja - ein bisschen Kraftausdauer ist auch hilfreich
VIIIb E3	<b>Westwand</b>	Domwächter	eindrucksvoller, steiler Klassiker - Crux: sich ein paar Meter über'm 1.R auf Abpiff auf die Rampe hinauf zu pressen, steht etwas im Schatten des großen Säbel
VIIIb E3	<b>RGW + Arnoldvar.</b>	Falkenstein	das einzig unangenehme ist der speckige Handriss, der Rest ist Genuss pur, v.a. auch der spektakuläre Arnold-Ausstieg: tolles Gestein, schöne Bewegungen und ordentlich Luft unter'm Hosenboden
VIIIb E3	<b>Knirpelwand dir.</b>	Hoher Torstein	vom 1.R bis zur Terrasse phantastischer Knirpelweg, der seinesgleichen sucht, am letzten Ring noch zwei scharfe Einfingerlöcher durchzerren (ungewöhnlich für den Grad)
VIIIb E2	<b>Südostwand</b>	Kaaba	die Feinschmecker-Tour auf den schwersten Gipfel im Großen Zschand ... die Crux wenige Meter über'm letzten R, mit dicken Knoten aber bestens absicherbar
VIIIb E2	<b>Perlenkette</b>	Lehnhorn	sieht sehr einladend aus, löst sich mit Leisten und Löchern bei teilweise weiten Zügen (nicht immer gleich offensichtlich) gut auf, Ausdauer von Vorteil
VIIIb E1	<b>Südwestwand</b>	Lolaturm	überaus beliebte Wandklettere, nicht umsonst: diagonal, immer den größten Strukturen folgend, durch diese herrliche Plattenwand, leicht für den Grad
VIIIb E4	<b>Westwand</b>	Meurerturm	der Klassiker am Meurerturm: langer Handriss (VIIb/c) mit vielen Schlingen, vom 1.R sehr weit knirpelige Klettere zum 2.R

VIIIb E2	<b>Reitzweg</b>	Rohnspitze	an der Baustelle rechts der Kante R der SO-Kante verlängern - kurz schwer und leider auch schon sehr abgegriffen (nichts für Schwitze-Finger), schließlich immer der gut griffigen Hangel folgend, an deren Ende kurz links querend
VIIIb E3	<b>Barthreibung</b>	Schwarzes Horn	wunderbare, klassische (und ebenso gesicherte) Reibungs- und Rissklettere in schönem Gestein
VIIIb E2	<b>Talseite</b>	Teufelsturm	Super-Klassiker auf einen überragenden Gipfel: festes Gestein, Schlüsselpassage um den 3.R (steil & kleingriffig)
VIIIb E3	<b>Direkte Westkante</b>	Wilder Kopf	gefährlich gut versteckte SU vor dem 1.R, hat man diesen erreicht, folgt freizügige und luftige Kletterei bis zum Gipfel
VIIIb E3	<b>Schallplatte</b>	Wolfsfalle	wunderbare Kombination aus Handriss und Wandklettere in typischer Wolfsfalle-Qualität, Schlingen nur bis etwa auf halbe Höhe des Risses
VIIIb E2	<b>Südwand</b>	Zyklopenmauer	auf die steile griffige Einstiegshangel folgt schönste Wandklettere an typischen Zyklopenmauer-Eisenplatten
VIIIa E2	<b>Reginawand</b>	Falkenstein	ideale Reibungsplatte für trockene Tage
VIIIa E2	<b>Wünscheverschneidung</b>	Kleines Bärenhorn	imposante leicht überhängende Verschneidung mit vielen Schlingen, ideal kombinierbar mit oberen Wegen (Tanz der Bären, Spiel der Mücken)
VIIIa E3	<b>Dietrichweg</b>	Hauptdrilling	sobald der 1.R geklinkt ist, wird's entspannter - großartiger Weg auf einen traumhaften Gipfel
VIIIa E2	<b>Klein aber fein</b>	Heringsgrundscheibe	hier ist der Name Programm: sehr feine nach oben hin schwerer werdende Hangelkante, bei Wärme sehr schwitzig
VIIIa E2	<b>Talweg (auch dir.)</b>	Höllenhund	DER Wabenklassiker, der Hochgenuss lässt aber leider in der 2.Seillänge etwas nach (sowohl Kletterei als auch Gestein verlieren an Qualität) - trotzdem ein Muss!
VIIIa E2	<b>Violette Verschneidung</b>	Höllenhund	wie alle Wege in dieser Wand lang und eindrucksvoll, in der abschreckend glatten Verschneidung tauchen überraschend gute Leisten auf, viele Schlingen möglich
VIIIa E3	<b>Schildbürgerriss</b>	Müllerstein	kompromisslose, aber immer wieder gut klemmende Rissklettere (breite Hand, selten Faust): Runtergucken verboten! ... ausdauernd, ohne eindeutige Crux, unten leider etwas krümelig und auch schon anspruchsvoll
VIIIa E3	<b>Krümekante</b>	Östlicher Feldkopf	berühmte Tour an den Feldköpfen: unten leicht überhängend an dünnwandigen Elefantentoren oben geneigte (nicht optimal gesicherte) Wand, aber sehr gut zu überblicken
VIIIa E2	<b>Partisanenhangel</b>	Partisan	lange und ausdauernde, immer wieder griffige Hangel; eine schöne Linie auf einen eher unscheinbaren Gipfel
VIIIa E3	<b>Gondakante</b>	Rauschenstein	Gonda-Klassiker mit Erlebnisgarantie: bis zum Band spärliche Sicherung, die Crux ist 3-4 m über dem letzten R der Rinneneinstieg (rechts noch ein kleiner, aber recht guter Bandschlingen-Knoten)
VIIc E3	<b>Stolleverschneidung</b>	Bärfangwarte	in exzellenter Lage (weit & ruhig): wunderbare griffige Verschneidungskletterei, die Schwierigkeiten lauern allerdings im langen, nicht immer optimal gesicherten Rissaustieg - aber vom Feinsten
VIIc E2	<b>Westwand</b>	Bloßstock	aufregende Querung aus der Bloßstockscharte in die Westwand, schließlich feinste Reibungs- und Rinnenklettere im oberen Teil, sehr luftig
VIIc E3	<b>Südwand</b>	Bussardwand	die gängigste Route durch die dralle Bussard-Talwand, unten einzigartige Wabenstrukturen - oben geneigte Wand; die Direktvariante geradliniger und einen Tick schwerer
VIIc E2	<b>Rostverschneidung</b>	Eule	die sinnvolle Variante zur Oehmeverschneidung, furchterregend überhängend mit einigen guten Schlingen, Spreizen ist Trumpf!, Harte-Waden-Gefahr
VIIc E2	<b>Dir. Südwand</b>	Goldstein	in dem Grad die beste Wandklettere im Gebirge - steile knirplige Plattenklettere in idealer Linie, ein 60-Meter-Seil reicht genau bis zum NR (oder Nachholen am 1.R)
VIIc E2	<b>Direkter Talweg</b>	Höllenhundwächter	laaaaanger, geradliniger Wandkletterweg in typischem Rathengestein
VIIc E4	<b>Sieberkante</b>	Vorderer Torstein	herausragende Reibungsleistung von Arno Sieber, 'runterfallen verboten! - bei moralischer Festigkeit ein absolutes Muss mit Hochgenuss
VIIc E3	<b>Champagnerriss</b>	Wolfsfalle	Rissklettere mit Gütesiegel, saugender Handriss, teilweise hangelnd - zur Nervenberuhigung kann man unten noch den R eines Nachbarweges einhängen
VIIc E2	<b>Südwesthangel</b>	Wolfsfalle	sehr steil, sehr griffig, aber auch etwas zickzackig - was dem Erlebnis aber keinen Abbruch tut
VIIc E2	<b>Plattenwand</b>	Zyklopenmauer	ideale Eisenplattenklettere ohne hinterhältige Stellen mit Zuschauergarantie

VIIb	E2	<b>Perryriss</b>	Daxenstein	schöne Handrissklettere in wunderbarer Linie, oben griffiger
VIIb	E3	<b>Südriss</b>	Dreifingerturm	erste VIIb der Sächsischen Schweiz, anspruchsvoller Hand-, Faust-, und Schulterriss, bei entsprechenden Rissfertigkeiten hoher Klettergenuss
VIIb	E2	<b>Kleine Reibung</b>	Eule	Kleines aber feines Reibungs-Testpiece
VIIb	E2	<b>Talseite</b>	Förster	idealer Weg für kühlere Tage mit Sonnenschein, festes Gestein und schöne Bewegungen, einzig unangenehm ist der Ausstieg (schwer & schlechtes Absprunggelände) - ein Kneifen in den benachbarten Kamin ist nicht schämenswert
VIIb	E2	<b>Nordwand</b>	Kreuzturm	ganz großer Klassiker von Mani Strubich in der finsternen Kreuzturm - Nordwand, sehr abwechslungsreich (Querungen!)
VIIb	E3	<b>Westkante + Kneifervariante</b>	Lilienstein	äußerst beliebte, weithin sichtbare Reibungskante am schönsten Tafelberg der Sächs.Schweiz, rundum lohnend, die Kneifervariante umgeht den schindigen & unschönen Rissaustieg
VIIb	E2	<b>Talweg</b>	Nordturm	langer Rissweg (mit aber vielen Griffen) durch die hohe, etwas bedrohliche Nordwand, die Schwierigkeit ist die Baustelle am Einstieg
VIIb	E2	<b>Ostkante</b>	Rauschenstein	nach dem etwas seltsamen Übertritt folgt genussreiche Reiberei bis zum Ausstieg
VIIb	E2	<b>Zschandkante</b>	Teichsteinwächter	leicht geneigt, immer wieder gute Griffe, und dazu einzigartiges Panorama
VIIb	E2	<b>Amselseekante</b>	Vexierturm	Übertritt den linken Nachbarweg noch an Freizügigkeit: 70 Meter Genussklettere bei ausreichender Sicherung und für Rathen sehr gutem Gestein, allerdings sollte man ab dem 5.R den Weinert-Ausstieg wählen, ein 70-Meter-Seil und etwas verlängerte Sicherungen ermöglichen den Gesamtdurchstieg und sorgen für einen unvergleichlichen Felsgenuss
VIIb	E2	<b>Weinertwand</b>	Vexierturm	großer Weg von großzügiger Linienführung, gilt als Meilenstein der Wandklettere, sollte im Fahrtenbuch keines Sandsteinfans fehlen - wenn auch die Bedeutung die tatsächliche Qualität der Klettere ein wenig überflügelt
VIIa	E2	<b>Klavier</b>	Daxenstein	Klassische Wandklettere an wunderbaren Felsstrukturen, insbesondere die Tastenleiste, anhand derer man sich nach rechts in den siebten Kletterhimmel spielt (direkt nicht minder schön, dann aber VIIc)
VIIa	E3	<b>Südriss</b>	Falkenstein	mit Direkteinstieg (aber auch ohne) DIE Risslinie im Gebirge - beeindruckend exponiert
VIIa	E3	<b>Himmelsleiter</b>	Frienstein	zwei einzigartige, parallele Knirpelgrate, die an die Holme einer Leiter erinnern - so sehr knirpelig, dass man auf die Sprossen verzichten kann, allerdings liegen hier auch keine Schlingen
VIIa	E2	<b>Augustinhangel</b>	Heringstein	griffige Hangel bei ausreichender Sicherung (gleich noch den Südriss mitmachen! - aber anspruchsvoller)
VIIa	E2	<b>Arymundweg</b>	Hinterer Gansfels	neben dem Erkerweg, wohl einer der eindrucksvollsten leichten VIIer ... vom großen Band leicht überhängende Rippe mit riesigen Henkelgriffen bis kurz unter den Ausstieg (hier die Crux mit Überraschungsgriff)
VIIa	E2	<b>Westkante</b>	Steinschleuder	dank Hitzestau auf der Rahm-Hanke auch an trockenen, sonnigen Wintertagen möglich, grandios ausgesetzt und unter ständiger Beobachtung der Basteigeier.
VIIa	E3	<b>Erkerweg</b>	Vorderer Torstein	beeindruckend ausgesetzte Wand- und Reibungsklettere hoch über dem Elbpegel, die Züge auf der Reibung z. T. etwas moralisch

Auch wenn eine Empfehlungsliste angesichts der unerschöpflichen Vielfalt an Kletterwegen an der Elbe müßig erscheint, stellt diese Wegauswahl eine subjektive Zusammenstellung der lohnendsten Klettereien verschiedener Techniken dar und greift dabei sowohl bekannte klassische als auch moderne Routen auf. Die angegebenen Schwierigkeiten sind die jeweiligen Rotpunkt-Bewertungen und müssen nicht mit den Kletterführerangaben übereinstimmen. Um auch den moralischen Anspruch der jeweiligen Routen zu berücksichtigen, wird eine E-Skala (Ernsthaftigkeit) aufgeführt, die wie folgt definiert ist:

- E1 für sächsische Verhältnisse vorbildlich gesicherte Route, sichere und eindeutige Schlingenmöglichkeiten bzw. in ausreichender Zahl gut einhängbare Ringe in den klettertechnisch schwierigen Passagen
- E2 mit gesundem Selbstvertrauen und Grundkenntnissen im Schlingenlegen lässt sich eine solche Route unter Aufmerksamkeit und gewissen Kräftereserven ohne größere Bedenken klettern
- E3 stellt hohe Ansprüche an die Moral bzw. die Fähigkeit Schlingen in schwierigen Passagen zu platzieren, den Schwierigkeitsbereich sollte man sicher beherrschen
- E4 Weg dieser Kategorie fordert vollste psychische und physische Einsatzbereitschaft

Es wird keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Liste steht unter ständiger Überarbeitung. Viel Vergnügen!

Feedback an [robi.w@web.de](mailto:robi.w@web.de)

letzte Aktualisierung: Januar 2010